



Jahresbericht
2023



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Statistik	6
Beratungsanlässe	9
Rückblick	10
Onlineberatung	12
Qualitätssicherung	14
Berichte der Beratungsstellen	16
Verzeichnis der Beratungsstellen	36

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Langzeitfolgen von Corona sind in unseren Beratungsprozessen immer noch spürbar: Die verhängten Maßnahmen während der Pandemie wie Schulschließungen, Lockdowns und Kontakteinschränkungen zur Begrenzung der Ansteckungsrate hatten massive psychische Auswirkungen auf viele Kinder und Jugendliche, mit denen Eltern heute immer noch konfrontiert und mitunter auch überfordert sind.

Und: »schlimmer geht immer« – für die großen Krisen unserer Zeit, etwa den Krieg in der Ukraine, den Klimawandel und die zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft, ist keine Lösung in Sicht.

Auch in die Beratungsgespräche fließen die gesellschaftliche Situation und die Weltlage thematisch mit ein, die für vulnerable Menschen besonders belastend sind. Die Anforderungen an die Beratungsfachkräfte sind so in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen, nicht zuletzt deshalb, weil die Problemlagen von Ratsuchenden immer komplexer werden. Auch stellen wir fest, dass Beratungsprozesse länger dauern, also mehr Beratungsstunden pro Fall erforderlich sind.

Unsere Beraterinnen und Berater unterstützen die Ratsuchenden niedrigschwellig und auf hohem fachlichen Niveau. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden besonders für die Arbeit mit (Eltern-)Paaren ist seit jeher integraler Bestandteil unserer Qualitätssicherung. Die Themenbereiche Gewalterfahrung und Traumatisierung sowie Beratung in einer digitalen Gesellschaft gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Danken möchten wir an dieser Stelle dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und den Landkreisen und Kommunen für die materielle Unterstützung unseres Angebots und auch unseren Klientinnen und Klienten, die mit ihren Spenden ebenfalls einen Beitrag zu unserer Finanzierung leisten.

Zuletzt gilt unser Dank dem Bistum Regensburg als Träger und wichtigstem Geldgeber der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, der dieses Angebot auch in Zeiten sinkender Kirchensteuereinnahmen aufrechterhält und in diesem Umfang überhaupt erst möglich macht.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich über die Arbeit in unseren Beratungsstellen im Jahr 2023 sowie über die gemeinsame Onlineberatung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung der bayerischen (Erz-)Diözesen informieren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit!

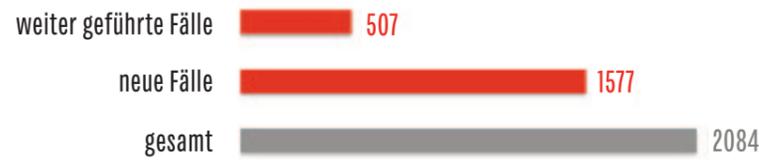
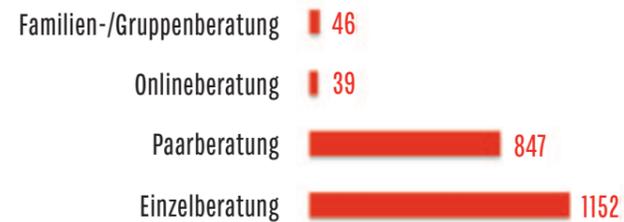
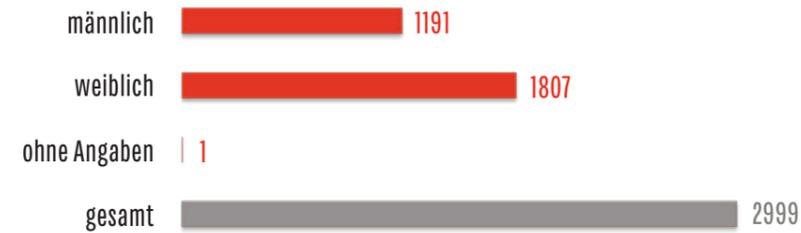
Gerhard Büchl
Pastoralreferent
Leiter HA Seelsorge

Angelika Glaß-Hofmann
Dipl.-Psychologin
Abt.-Leiterin

Bernhard Bauer
Pastoralreferent
stv. Leiter

Ein wenig Statistik...

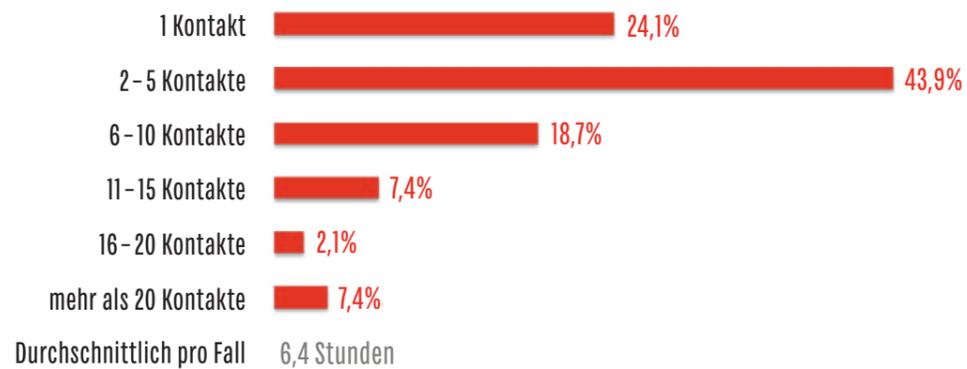
Anzahl der beratenen Personen und Fälle



Anzahl der Beratungsstunden

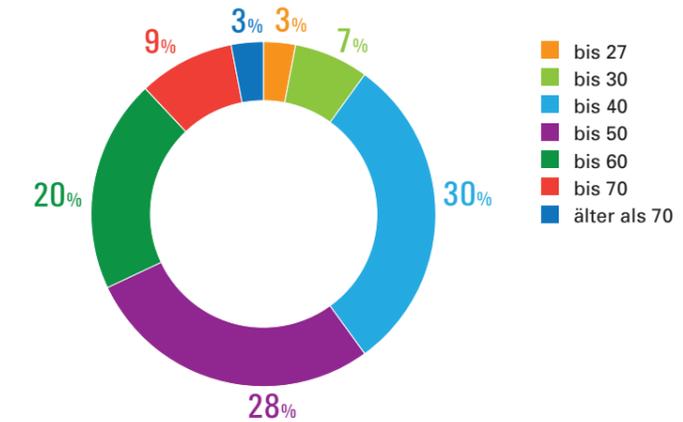
gesamt 13 274 Stunden

(Anzahl der) Kontakte pro abgeschlossenem Fall

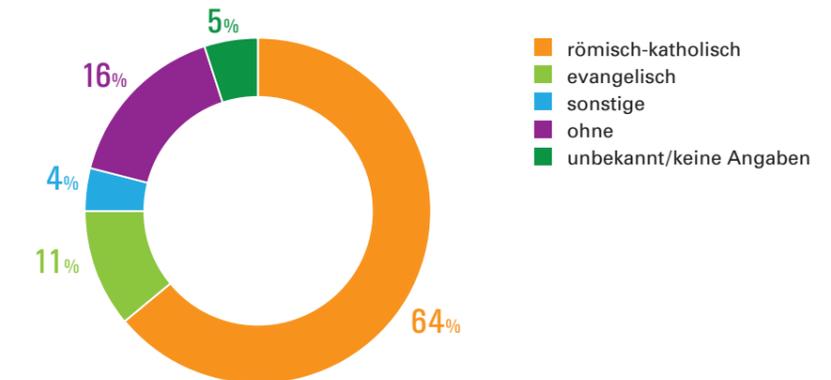


Soziodemografische Angaben

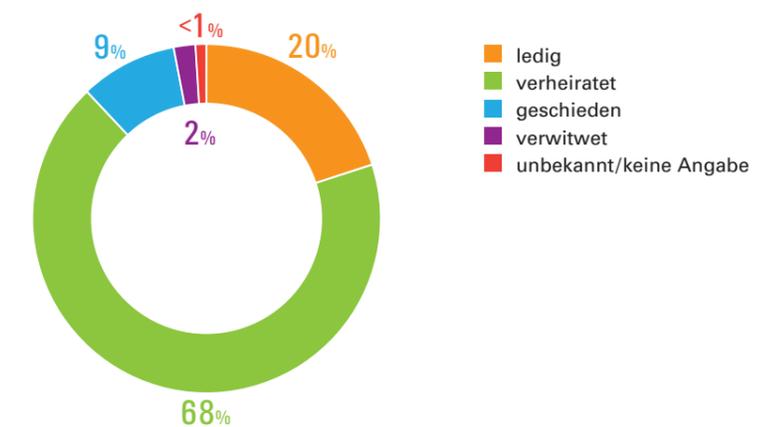
Alter in Jahren



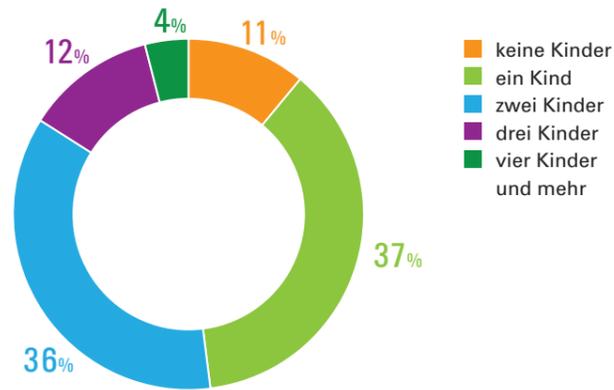
Konfession



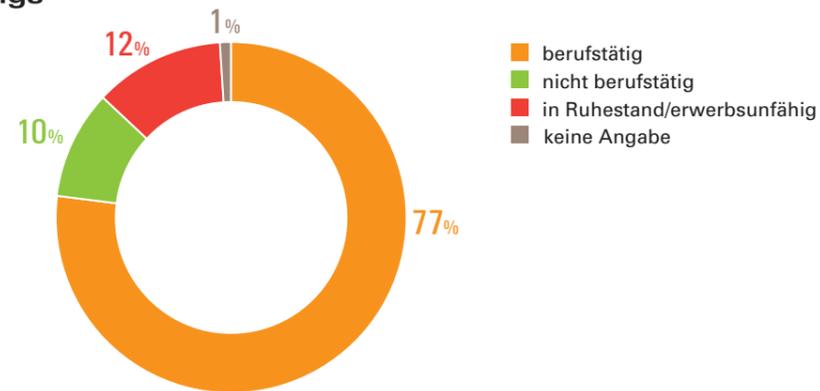
Familienstand



Kinderzahl



Beschäftigungsverhältnis



Beratungsanlässe

(Angabe der am häufigsten genannten; Mehrfachnennungen möglich)

Personenbezogene Themen

Selbstwertproblematik und Kränkungen	26,29%
Kritische Lebensereignisse	16,12%
Stimmungsbezogene Probleme	12,24%
Vegetative/psychosomatische Probleme	8,65%
Ängste und Zwänge	7,32%
Identitätssuche	5,56%
Traumatische Erlebnisse	5,56%

Partnerbezogene Themen

Dysfunktionale Interaktion/Kommunikation	22,26%
Beziehungsklärung	14,18%
Trennungsambivalenz	8,94%
Bewältigung von Übergängen	8,47%
Auseinanderleben	7,70%
Bewältigung von Trennung/Scheidung	7,03%
Streitverhalten/heftiger Streit	7,03%

Familienbezogene Themen

Konflikte im familiären Umfeld	26,97%
Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen	11,53%
Probleme mit/wegen erwachsener Kinder	9,41%
Familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder	7,88%
Familiäre Schwierigkeiten durch Trennung/Scheidung	7,38%
Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern	7,34%
Symptome und Auffälligkeiten der Kinder	7,29%

Gesellschaftsbezogene / soziokulturelle Anlässe

Wohnsituation	27,41%
Finanzielle Situation	24,51%
Ausbildungs-/Arbeitssituation	21,36%
Probleme im sozialen Umfeld	11,79%
Sonstige	9,51%
Arbeitslosigkeit	2,96%
Migrationsprobleme	1,73%

Rückblick

Im Jahr 2023 konnte an den Beratungsstellen wieder im »Normalbetrieb« gearbeitet werden, allerdings mussten wir einen Rückgang der gehaltenen Beratungsstunden hinnehmen, der zum einen mehreren Erkrankungswellen geschuldet ist, die sowohl unsere Klientinnen und Klienten als auch unsere Beratungsfachkräfte getroffen haben. Gleichzeitig gab es auch im vergangenen Jahr wieder einige personelle Veränderungen und zeitweilige Stellenvakanzen, die vorübergehend auch zu einer Reduzierung des Beratungsangebots geführt haben. Darüber hinaus ist es uns ein großes Anliegen, dass alle unsere Mitarbeitenden gerade für die Arbeit mit Paaren umfassend qualifiziert sind. Die Teilnahme an umfangreicheren Weiterbildungsmaßnahmen schränkt Beratungskapazitäten folglich ebenfalls etwas ein.

Verabschiedungen

Zum 31. März hat sich nach mehr als 30 Jahren in der EFL unsere Sekretärin an der Hauptstelle, Frau Rita Dillinger, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Ebenfalls verabschieden mussten wir uns von Frau Jutta Eisert-Härtl, die mehr als 15 Jahre an der Beratungsstelle in Landshut tätig gewesen war und ebenfalls in den Ruhestand gegangen ist.

Ende des Jahres schied zuletzt Herr Michael Turnwald aus, der im Rahmen seines Masterstudiums den Praxisteil an der Beratungsstelle in Landshut absolviert hat.

Wir sagen allen von Herzen Danke für ihren wertvollen Dienst in der EFL und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

Neue Mitarbeiterinnen

Als neue Kollegin hat Frau Andrea Kuttenger, Dipl.-Sozialpädagogin, zum 1. Juni an der Beratungsstelle in Tirschenreuth und zum 1. Juli zusätzlich an der Beratungsstelle in Cham ihre Arbeit als Eheberaterin aufgenommen. Neu in der EFL ist auch Herr Johannes Greiner, Mag.-Theologe, der seit 1. Juni zum Team der Beratungsstelle Kelheim gehört. Frau Dipl.-Sozialpädagogin Johanna Liebl schließlich hat zum 1. November ihre Arbeit in der EFL an den Beratungsstellen Dingolfing und Landshut begonnen.

Ihnen allen sagen wir ein herzliches Willkommen und viel Freude und Gottes Segen für ihren Dienst!

Sekretariat

Als neue Mitarbeiterinnen im Sekretariat der Hauptstelle konnten wir zum 1. Januar Frau Ulrike Linder-Windbichler und zum 1. April Frau Tanja Fuchs begrüßen. Beide verfügen über sehr viel Erfahrung im Büromanagement und haben sich rasch in ihr neues Aufgabengebiet eingearbeitet.

Beiden möchten wir an dieser Stelle auch gleich einen großen Dank aussprechen: Sie haben sich sehr schnell mit einer Vielfalt von unterschiedlichsten Aufgaben vertraut gemacht. Da an unserer Hauptstelle nicht nur umfangreiche Verwaltungsaufgaben anfallen, sondern parallel dazu auch Klientinnen und Klienten mit Terminen versorgt und empfangen werden müssen und viele Telefonate eingehen, erfordert das enorme Flexibilität und Konzentration. Frau Fuchs und Frau Linder-Windbichler sind wie selbstverständlich in die Rollen als »gute Geister« der EFL eingestiegen und meistern diesen nicht immer einfachen Job mit viel Humor, Geduld und Gelassenheit. So bleibt das Büro der Hauptstelle weiterhin die gesuchte Anlaufstelle für verschiedenste Anliegen auch aus den Nebenstellen. Dafür sagen wir sehr herzlich Danke und Vergelt's Gott!

Onlineberatung

Onlineberatung

■ Beraterinnen und Berater:

- Carolin Antonczyk
- Sonja Kornhoff
- Andrea Rust
- Martin Schulze
- Inge Warzinger

■ Beratene Personen:

Anzahl der Klienten:	39
Mail-Antworten:	119
Chat-Kontakte:	3

■ Beratene Personen (bayernweit):

– weiblich	71,3 %
– männlich	24,0 %
– ohne Angabe	4,7 %

■ Altersstruktur (bayernweit):

bis unter 20 Jahre	1,1 %
20 bis unter 30 Jahre	16,8 %
30 bis unter 40 Jahre	29,9 %
40 bis unter 50 Jahre	18,8 %
50 bis unter 60 Jahre	12,3 %
60 bis unter 70 Jahre	1,1 %
70 bis unter 80 Jahre	0,3 %
Ohne Angabe	19,7 %

Prägend für das Jahr 2023 war in der EFL-Onlineberatung die Migration von der Beratungsplattform BeraNET zu BeraDIG. Die bisherige Beratungsplattform BeraNET war nach 15 Jahren vom Betreiber abgeschaltet worden, weil sie veraltet war und nicht mehr weiterentwickelt werden konnte.

Mit dem Wechsel zu BeraDIG (Beratungsplattform der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in Baden-Württemberg) war die Notwendigkeit verbunden, für die EFL jeder Diözese eine eigene datensichere Beratungsplattform zu schaffen.

Der erste Schritt zur Umsetzung dieses Zieles konnte im ersten Halbjahr 2023 gestaltet werden: Zum 1. Juli ging die neue, sogenannte Landingpage mit einem modernen Web-Design online.

Jedoch konnten u. a. aus vertragsrechtlichen Gründen noch nicht wieder alle bisherigen Onlineberaterinnen und -berater an den Start gehen. Aktuell sind die Bistümer Bamberg, Passau und Würzburg in der Onlineberatung über diese Landing Page aktiv, die Erzdiözese München und Freising bietet schriftbasierte Beratung über eine andere Plattform an.

Trotz des dadurch eingeschränkten Angebots konnten im Jahr 2023 über die Onlineberatung

772 Beratungsstunden für 256 Onlineklientinnen und -klienten durchgeführt werden. 91% der Beratungen fanden in Form von Mailberatungen statt und 9% über Textchatangebote.

Die Hauptthemen waren, ähnlich wie in der Vorortberatung, Partnerschaftskonflikte aufgrund von Kommunikationsproblemen, die Verarbeitung von Kränkungerfahrungen, Unterstützung bei der Beziehungsklärung sowohl in Partnerschaften als auch zwischen den Generationen. Auffällig ist, dass die Themen »Sexualität«, »sexuelle Orientierung« und »sexueller Missbrauch« in der Onlinestatistik häufiger Nennung finden, als in der F2F-Beratung. Bei diesen schambesetzten Themen bieten die schriftbasierten Kanäle Mail- und Textchatberatung Ratsuchenden offenbar einen geschützten Raum, um ihre Probleme anzusprechen.

Martin Schulze

Qualitätssicherung

Überregionale Gremienarbeit

Frau Rosemarie Jell, Stellenleiterin in Dingolfing und Landshut, ist Mitglied im Vorstand des Landesarbeitskreises der Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater in Bayern. Zweck des LAK ist die Förderung institutioneller Jugend-, Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung in Bayern u. a. durch die Interessensvertretung gegenüber der Bayerischen Staatsregierung und Politik.

Frau Angelika Glaß-Hofmann ist auf Bayernebene in der Landesarbeitsgemeinschaft der Diözesanfachreferenten der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (LAG) tätig, auf Bundesebene ist sie Mitglied im Vorstand und im Fachausschuss Weiterbildung der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung (KBKEFL), die sich mit kirchenpolitischen, gesellschaftlichen und fachlich relevanten Themen der Beratung auseinandersetzt. Aufgaben sind u. a. die Erstellung fachlicher Konzepte für die Beratungsarbeit, die Weiterbildung für Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater sowie das Angebot von Fortbildungsveranstaltungen für die Fachkräfte der EFL. Auch die Weiterentwicklung digitaler Formate ist hier ein wichtiges Ziel, für das sich aus unseren Reihen Herr Martin Schulze, Stellenleiter in Straubing und Beauftragter für die Onlineberatung in Bayern, im Fachausschuss Digitalisierung und Beratung engagiert.

Weiterhin ist Frau Glaß-Hofmann seit Herbst 2021 Beraterin in der Kommission XI Ehe und Familie der Deutschen Bischofskonferenz.

Fachtagungen und Fort- und Weiterbildungen

An folgenden internen und externen Veranstaltungen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen:

- > Traumazentrierte Fachberatung, Trauma Institut Süddeutschland (TIS), Januar bis Juni, Weiden
- > Systemische Sexual- und Paartherapie, life lessons, Januar bis März, online
- > »Auf die Haltung kommt es an« – Beziehungsqualitäten in der Videoberatung, Kath. BAG e.V., Februar, online
- > »Impact Techniken – Kreative Methoden in der Beratung«, INPUT e.V., 4. bis März, München
- > »STARK in der Trennungs- und Scheidungsberatung«, Deutsches Jugendinstitut e.V., 10. März, online

- > »Bleibt alles anders – Gesellschaft braucht Beratung«, Bundesverband EFL, 3. bis 6. Mai, Suhl
- > »Umgang im Kontext häuslicher Gewalt«, Regensburger Runder Tisch gegen häusliche Gewalt, 24. Mai, Regensburg
- > »Das Zürcher Ressourcen-Modell in der Paarberatung«, Kath. BAG e.V., 10. bis 12. Oktober, Stadtbergen
- > »Desorganisiertes Wohnen – Formen, Ursachen und Interventionsmöglichkeiten«, LRA Betreuungsstelle, 12. Oktober, Hof
- > »Aufwachsen in krisenhaften Zeiten«, BVKE Freiburg, 24. Oktober, online
- > »Traumasensible Begleitung in der Seelsorge – Prävention«, Bischöfliches Ordinariat, 24. Oktober, Regensburg
- > »Traumatisierung und Partnerschaften – Dynamiken und Interventionen«, LAK Bayern, 17. November, Nürnberg
- > Eva Tillmetz »Arbeiten mit FIB – Familien IN BALANCE 2 – Trennung/Patchworkfamilie«, 29. November, Regensburg

Supervision, Fachberatung

An vier Orten findet in der Regel monatlich eine Supervisionsgruppe für die Beraterinnen und Berater der jeweiligen Region unter der Leitung folgender Fachkräfte statt:

Landshut:	Dipl.-Psych. Klaus Dahlinger
Regensburg:	Dipl.-Soz. Päd. Andrea Kolator, Dipl.-Psych. Simone Vaas
Straubing:	Dipl.-Psych. Thomas Spaett
Weiden:	Dipl.-Psych. Thomas Spaett

Als Fachberaterin für Psychiatrie unterstützte uns Frau Dr. Lore Blaas, Regensburg.

In juristischen Fragen stand uns als Fachberater der Rechtsanwalt und Mediator Herr Oswald Zimmer, Regensburg, zur Verfügung. Beiden danken wir sehr herzlich für ihr Engagement und die fachliche Unterstützung unserer Arbeit!

Berichte der Beratungsstellen

Amberg

- Beraterinnen:
 - Ulrike Hierl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Systemische Familientherapeutin, EFL-Beraterin
 - Beate Kirsch, Dipl.-Soz.-Pädagogin
 - Gisela Weidinger, Pädagogin M.A., EFL-Beraterin (Leitung)
- Beratungsstunden: 927,5
- Anzahl der Fälle:
 - Gesamt 96
 - Einzelberatung 58
 - Paarberatung 38
- Beratene Personen: 134
 - männlich 52
 - weiblich 82
- Personen nach KJHG:
 - aus der Stadt Amberg 31
 - aus dem Landkreis Amberg 110
- Finanzielle Förderung:
 - durch die Stadt Amberg 4 860,00 €
 - durch den Landkreis Amberg-Sulzbach 997,71 €

Beratungsstelle Amberg

Wenn auch nicht mehr so maßgeblich, so doch immer noch Einfluss nehmend waren die Auswirkungen der Coronapandemie im Jahr 2023 für die Arbeit in Amberg. Beratungen fanden sowohl in Präsenz als auch weiterhin am Telefon statt.

Stabil war das Verhältnis von Paar- zu Einzelberatungen, das im Berichtsjahr wieder 40:60 betragen hat. Rund 75% der Ratsuchenden waren zwischen 30 und 60 Jahre alt. Rund 19% waren älter, und knapp 6% waren jünger als 30 Jahre. 71% unserer Klientinnen und Klienten sind verheiratet.

Dysfunktionale Interaktion und Kommunikation, Beziehungsklärung, beziehungsrelevante Schicksale und Bewältigung von Übergängen standen im Vordergrund der Paarberatung. Auseinanderleben, heftiger Streit, Trennungswunsch, Trennungsangst sowie Bewältigung von Trennung waren bei den Paaren ebenfalls Themen, die in der Beratung bearbeitet werden sollten. Der Wunsch nach Bewältigungsstrategien und einem respektvolleren Umgang mit Wertschätzung sowie qualitative Zeit im Miteinander wurden dabei oft als Ziele benannt.

In den Einzelberatungen fanden sich am häufigsten Themenbereiche wie Selbstwertprobleme/Kränkungen, kritische Lebensereignisse, traumatische Erlebnisse, sowie affektive Probleme. Ängste, Zwänge und vegetative/psychosomatische Probleme wurden ebenfalls häufig benannt.

Regelmäßige Leiterkonferenzen mit den anderen Diensten innerhalb des Caritas-Sozialzentrums dienten dem Informationsaustausch und der Vernetzung. Auch der Kontakt zur Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern war – trotz deren Umzuges in ein anderes Haus – gleichbleibend sehr gut. Die Vernetzung mit weiteren sozialen Einrichtungen der Stadt Amberg sowie des Landkreises Amberg-Sulzbach konnte im vergangenen Jahr wiederaufgenommen werden, ein persönlicher Austausch fand statt mit KoKi, den Jugendämtern der Stadt Amberg und des Landkreises Amberg-Sulzbach.

Zum Ende des Jahres hat Frau Ulrike Hierl die Beratungsstelle in Amberg verlassen, um zukünftig nur noch an der EFL-Stelle in Schwandorf zu arbeiten. Wir bedanken uns sehr herzlich für ihre langjährige engagierte Mitarbeit in Amberg und freuen uns auf ein Wiedersehen bei diözesanweiten Treffen.

Zuletzt gilt ein herzlicher Dank dem Geschäftsführer der Caritas Amberg, Herrn Trummer für den gelingenden Austausch und seine Unterstützung sowie Frau Däs und Frau Lehmann aus dem Sekretariat der Caritas, die der EFL immer wieder mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Gisela Weidinger

Cham

- Beraterinnen:
 - Andrea Kutenberger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Stephanie Schmid, Dipl.-Soz.-Pädagogin
 - Marianne Schubert, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)
- Beratungsstunden: 730,5
- Anzahl der Fälle:
 - Einzelberatung 67
 - Paarberatung 62
 - Familienberatung 2
- Beratene Personen: 194
 - männlich 85
 - weiblich 109
- Personen nach KJHG:
 - aus dem Landkreis Cham 132
- Finanzielle Förderung:
 - durch den Landkreis Cham 8 000,00 €

Beratungsstelle Cham

Auch im vergangenen Jahr gab es wieder personelle Veränderungen: Frau Stephanie Schmid wechselte zum 1. Juni 2023 an die EFL-Beratungsstelle nach Straubing. Zum Glück konnte ihre Stelle zeitnah nachbesetzt werden und seit 1. Juli 2023 ist die Sozialpädagogin und Ehe-, Familien- und Lebensberaterin Frau Andrea Kutenberger unsere neue Mitarbeiterin. Da sie bereits in der EFL unseres Bistums tätig war, konnte sie sich sehr schnell auch in Cham einarbeiten. Insgesamt wurden mehr Beratungsstunden als im Vorjahr gehalten.

Ein besonderes Ereignis war unsere Einweihungsfeier im April, in deren Rahmen Jugendpfarrer Ulrich Eigendorf die Räume segnete. Dass auch Herr Landrat Franz Löffler und Herr Oberbürgermeister Martin Stoiber an der Einweihung teilgenommen und je ein Grußwort gesprochen haben, hat uns sehr gefreut. Es war für uns ein besonderes Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit neben der finanziellen Unterstützung durch den Landkreis Cham.

Die Jahresstatistik ergibt folgende Zahlen: Im Durchschnitt fanden pro Fall 3,5 Beratungskontakte statt, was dem Wert des Vorjahres entspricht. Da die Nachfrage weiterhin sehr hoch war, mussten lange Wartezeiten für

einen Ersttermin in Kauf genommen werden, wobei sich der Anteil der über 6 Wochen Wartenden erfreulicherweise halbiert hat. Leicht verschoben hat sich das Verhältnis von Männern zu Frauen als zu beratende Personen zugunsten der Männer: von 40% zu 60% auf 44% zu 56%. Da das Verhältnis von Paarberatungen zu Einzelberatungen etwa gleichgeblieben ist (51% zu 47%), heißt das, dass mehr einzelne Männer die Beratung aufsuchten. Durch das Ende der Pandemie sind die Telefonberatungen deutlich zurückgegangen und machen nur noch 8% der Beratungen aus.

Die Nachwirkungen der Belastungen durch Corona (Lockdown und Homeschooling) besonders bei jungen Familien waren immer noch zu spüren. Dabei betrafen die Themen bei den Beratungsprozessen nach KJHG überwiegend den § 17: Partnerschaft, Trennung und Scheidung.

Wir haben den Eindruck, dass aber zunehmend auch ältere Paare Rat suchen, die Probleme mit ihren erwachsenen Kindern haben. Das sind neben den klassischen Generationenkonflikten um das »Unter-einem-Dach-Leben« oder die »Hofübergabe« Sorgen um oder Konflikte mit psychisch auffälligen jungen Erwachsenen, bei denen z. B. die Ablösungsphase von den Eltern nicht gut gelungen ist.

Auch erleben wir das Thema Einsamkeit zunehmend als Problem vieler älterer Menschen, die schon länger alleine leben und ihre sozialen Kontakte weitgehend verloren haben. Insgesamt steigt die Zahl der Menschen mit psychischen Problemen, die auf einen Therapieplatz warten und solange bei uns Begleitung suchen. Das spiegelt sich in den sehr häufig genannten personenbezogenen Themen: affektive Probleme, vegetative/psychosomatische Probleme und Ängste und Zwänge. Hier spielt vermutlich der Mangel an niedergelassenen Psychotherapeuten im ländlichen Raum eine große Rolle.

Im Jahr 2023 konnten wir die Vernetzung wieder intensivieren: Wir haben an mehreren Treffen der Arbeitskreise »Netzwerk gegen häusliche Gewalt« und »PSAG Erwachsenenpsychiatrie« teilgenommen und die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern besucht. Da auch dort mehrere Personalwechsel stattgefunden hatten, war dies ein lebhaftes und intensives Kennenlernen und Austausch.

Unsere Bürogemeinschaft mit der Kath. Jugendstelle und ihren Mitarbeiterinnen Frau Anja Stelzer und Frau Silvia Urban hat sich auch 2023 bewährt und wird von allen als Bereicherung erlebt.

Marianne Schubert

Deggendorf

● Beraterinnen:	
– Birgitta Geißler-Gittel, Dipl.-Sozialpädagogin	
– Marianne Schubert, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)	
● Beratungsstunden:	747,5
● Anzahl der Fälle:	
– Gesamt	146
– Einzelberatung	80
– Paarberatung	64
– Familienberatung	2
● Beratene Personen:	216
– männlich	88
– weiblich	128
● Personen nach KJHG:	
– aus dem Landkreis Deggendorf	180
● Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Deggendorf	3800,00 €

Beratungsstelle Deggendorf

Das Jahr 2023 verlief in der Beratungsstelle Deggendorf ruhig und im Unterschied zu den vorigen Jahren ohne personelle Veränderungen. Die Zahl der geleisteten Beratungsstunden hat sich dadurch gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Der Umfang vorhergehender Jahre konnte aber wegen einer umfangreichen Weiterbildung von Frau Geißler-Gittel noch nicht erreicht werden. Leicht gesunken ist die Zahl der durchschnittlichen Kontakte pro Fall (3,3). Hier spiegelt sich evtl. die Tendenz, dass die EFL zunehmend eine niederschwellige Erstanlaufstelle ist, die den Bedarf ermittelt, um dann weiter zu verweisen, beispielsweise in spezialisierte Beratungseinrichtungen (Sucht-, Schuldner- oder Sozialberatung), in eine Therapie oder eine Rechtsberatung. Immer schon gibt es auch die Gruppe der Paare, die »zu spät« kommen, um eine Beziehung noch »zu retten«, weil entweder einer von beiden die Entscheidung zur Trennung schon getroffen hat oder beide so heillos zerstritten sind, dass kein gemeinsamer Beratungsauftrag zu finden ist. In diesen Fällen ist die Beratung zu Ende, bevor der Prozess richtig begonnen hat. Seit Corona nutzen Klientinnen und Klienten weiter auch die telefonische Beratung – ein Siebtel der Beratungen fand auf diese Weise statt.

Von den Neuanmeldungen gaben etwa ein Fünftel an, durch eine persönliche Empfehlung gekommen zu sein, ein Sechstel ist von anderen Stellen, Ärzten und Therapeuten oder der Telefonseelsorge an uns verwiesen worden. Weniger Menschen als früher suchen und finden uns im Internet (ein Siebtel der Fälle). Nur selten haben wir Verweisungen durch das Jugendamt oder das Gericht. Bei den letztgenannten ist es oft schwierig, die damit verknüpften Erwartungen (z.B. an eine Verbesserung der Gesprächskultur bei hochstrittigen Trennungsparen) zu erfüllen.

Die Wartezeit auf einen Ersttermin hat sich erfreulicherweise verringert, fast alle Anfragen konnten mit einem Termin innerhalb von vier Wochen versorgt werden.

Die Tendenz, dass mehr Männer als noch vor Jahren in die Beratung kommen (etwa 40%) hält an, wobei nach wie vor die Anzahl der

ratsuchenden Frauen höher ist (60%). Deutlich ist, dass mehr Männer die Anmeldung übernehmen oder auch eine Einzelberatung suchen. Gut über zwei Drittel der Fälle waren solche nach dem KJHG, davon überwiegend nach dem § 17: Partnerschaftskonflikte, Trennung und Scheidung. Bei Trennungen von Eltern mit minderjährigen Kindern verweisen wir immer auch auf die Angebote der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern. Die Zahl der betroffenen minderjährigen Kinder unserer Ratsuchenden betrug 159. Vom Alter her sind die 30- bis 50-Jährigen die größte Gruppe der Klientinnen, was bestätigt, dass diese Zeiten im Leben zu den am stärksten belasteten gehören. Es gibt kaum noch Familien, in denen nicht beide Elternteile arbeiten – die Frauen meist in Teilzeit. Durch die Möglichkeiten der Betreuung auch von Kleinkindern kehren auch mehr Mütter wieder früh in die Berufstätigkeit zurück, was wiederum einer der großen Stressfaktoren in Familien und in den Gesprächen sehr oft Thema ist. Die Zahl der über 60-jährigen Ratsuchenden ist gestiegen, sie kommen aufgrund von Einsamkeit, Generationenkonflikten oder Problemen durch zu pflegende Angehörige.

Die Vernetzung mit anderen Diensten erfolgt wieder wie vor der Coronapandemie. Frau Geißler-Gittel nahm an den Treffen des »Forums Familie« in Niederalteich teil, und Frau Schubert vertrat die Stelle beim runden Tisch »Scheidung-Trennung-Umgang-Sorgerecht« (STUR).

Marianne Schubert

Beratungsstelle Dingolfing

Im Jahr 2023 war die Nachfrage nach Beratung auf hohem Niveau stabil.

Im Herbst erfolgte ein Personalwechsel: Frau Inge Warzinger verließ den Standort Dingolfing, um fortan nur noch an der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Landshut zu arbeiten, für sie kam Frau Johanna Liebl, die die Beratungsarbeit engagiert weiterführt.

Die Arbeit an der Beratungsstelle Dingolfing ist unter anderem geprägt durch die ansässige Autoindustrie und ihre Zulieferer. Sehr viele unserer Klientinnen und Klienten sind hier tätig, was für viele Wohlstand bedeutet, aber auch Schichtarbeit und hohe Leistungsanforderungen. Zusammen mit der vom Grunde her eher bäuerlichen Struktur von Dingolfing und Umgebung ergibt sich eine nicht immer einfache Gemengelage. So sind nicht wenige unserer Klienten neben ihrer Arbeit in der Produktion auch noch als Nebenerwerbslandwirte aktiv und überfordern damit nicht selten sich und ihre Familien.

Dingolfing

- Beraterinnen:
 - Alexandra Brandt, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin
 - Rosemarie Jell, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)
 - Elisabeth Kreilinger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Johanna Liebl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Beraterin
 - Inge Warzinger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin

- Beratungsstunden: 596

- Anzahl der Fälle:
 - Gesamt 106
 - Einzelberatung 63
 - Paarberatung 33
 - Familienberatung 3
 - Onlineberatung 7

- Beratene Personen: 147
 - männlich 55
 - weiblich 92

- Personen nach KJHG:
 - aus dem Landkreis Dingolfing-Landau 107

- Finanzielle Förderung:
 - durch den Landkreis Dingolfing 2 000,00 €

Die Themen, die Ratsuchende in die Gespräche einbringen, sind zu fast gleichen Teilen persönliche Schwierigkeiten oder Partnerprobleme. Bei den persönlichen Themen geht es am häufigsten um Selbstwertprobleme und die Aufarbeitung erlebter Kränkungen. Kritische Lebensereignisse, also Veränderungen wie ein Jobwechsel, der Auszug der Kinder oder ähnlich schwerwiegenden Ereignisse werden am zweithäufigsten genannt. Ein weiteres wichtiges Thema sind Ängste und Zwänge.

Bei den Partnerschaftsproblemen liegen Kommunikationsstörungen ganz vorne bei den Nennungen, gefolgt von den Themen Beziehungsklärung und der Bewältigung von Übergängen innerhalb der Partnerschaft, wie zum Beispiel Renteneintritt eines oder beider Partner.

Bei den familienbezogenen Themen handelt es sich sehr oft um familiäre Schwierigkeiten, die durch Trennung und Scheidung entstehen. Häufig gibt es auch Probleme mit oder wegen erwachsener Kinder. Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen belasten ebenfalls viele Familien.

Bei den gesellschaftsbezogenen Themen werden die finanzielle Situation, die Wohnsituation (zum Beispiel die vergebliche Suche nach passendem Wohnraum oder das Zusammenleben als Großfamilie) und die Arbeitssituation besonders oft als belastend erlebt.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung arbeitet vernetzt mit anderen Stellen: der Caritas Dingolfing, der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, der KoKi, dem Landshuter Netzwerk, dem Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas sowie den Fachambulanzen für Suchtprobleme der Caritas und des Landratsamtes. Frau Jell vertritt die Beratungsstelle beim Frauennetzwerk Dingolfing-Landau, Frau Liebl hat von Frau Warzinger die Mitarbeit im Regionalen Steuerungsverbund übernommen und Frau Brandt engagiert sich im Arbeitskreis Frühe Hilfen.

Seit 2018 arbeitet Frau Jell als gewähltes Mitglied im Vorstand des LAK, dem Landesarbeitskreis der Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater in Bayern mit.

Rosemarie Jell

Kelheim

- Beraterinnen und Berater:
 - Johannes Greiner, Mag.-Theologe
 - Anna Koller, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin (Leitung)
 - Barbara Pfeifer, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin, EFL-Beraterin
- Beratungsstunden: 680,5
- Anzahl der Fälle:
 - Gesamt 124
 - Einzelberatung 56
 - Paarberatung 62
 - Familienberatung 6
- Beratene Personen: 195
 - männlich 82
 - weiblich 113
- Personen nach KJHG:
 - aus dem Landkreis Kelheim 179
- Finanzielle Förderung:
 - durch den Landkreis Kelheim 3 000,00 €

Beratungsstelle Kelheim

Die Beratungsstelle Kelheim war 2023 durchgehend gut ausgelastet und konnte einen Zuwachs der geleisteten Beratungsstunden von etwa 25% verzeichnen. Dies war aufgrund einer nur kurzen personellen Vakanz möglich: Am 30. April endete die Elternzeitvertretung von Frau Barbara Pfeifer. Wir danken ihr sehr für ihre Herzlichkeit und ihr kompetentes Wirken als Beraterin. Da Frau Julia Krammer nach der Elternzeit nicht an die Beratungsstelle Kelheim zurückkehrte, konnte Herr Johannes Greiner als neue Halbtagskraft am 1. Juni in Kelheim begrüßt werden.

Seitdem war eine Besetzung der Stelle an fünf Tagen in der Woche möglich. Die durchschnittliche Wartezeit auf ein Erstgespräch betrug zwischen zwei und drei Wochen.

Klienten fanden nach wie vor hauptsächlich über das Internet und persönliche Empfehlung zu uns. Zunehmend wurden Ratsuchende auch durch den Hinweis von anderen Beratungsstellen und Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen auf uns aufmerksam.

Etwa 75% aller Beratungsstunden fanden als persönliche Beratung statt und knapp 25% in telefonischer Form. Dank dem Ende der Coronapandemie konnte wieder ein

hoher Prozentsatz an persönlichem Kontakt ermöglicht und genutzt werden.

Die Klientenstruktur zeichnet sich durch große Vielfalt aus: Es waren nahezu alle Alters- und Berufsgruppen und sozialen Milieus vertreten. Der Hauptanteil der beratenen Personen lag mit 65% bei den 30–50-Jährigen. 60% der Ratsuchenden waren weiblich und 40% männlich. Unser Aufgabenschwerpunkt lag in der Begleitung von Lebens- und Beziehungskrisen sowohl von Paaren als auch von Ein-

zelpersonen. In Kelheim überwog die Paar- und Familienberatung mit rund 55%, Einzelberatung fand zu 45% statt.

Die Anliegen, mit denen die Menschen an uns herantraten, waren breit gestreut. Hauptthemen blieben weiterhin Kommunikationsschwierigkeiten, sowie aggressives Streitverhalten mit vielen Kränkungen und Verletzungen im partnerschaftlichen oder familiären Zusammenleben. Auch Sexualität, Außenbeziehungen und Suchtverhalten im Alkohol- und Medienbereich waren und sind immer wiederkehrende Themen.

Die Angst vor Trennung und Scheidung und den daraus entstehenden Problemen und Überforderungen ist groß. Trennung ist signifikant mit der Gefahr von Armut, schulischem Leistungsabfall der Kinder und einem erhöhten Erkrankungsrisiko wie etwa Depressionen verbunden.

Neue Schwerpunkte der Beratung lagen im Themenbereich bezahlbares Wohnen, Knappheit von Kita- oder Kindergartenplätzen, Umgang mit Finanzen. Aber auch Verunsicherung im Zusammenhang mit Klimakrise, Krieg und Asylsituation zeichneten sich im letzten Jahr verstärkt ab.

Beratung unterstützt Menschen dabei, Antworten auf ihre Fragen zu finden und für Probleme eigene Lösungen zu entwickeln. Oft hilft sie auch, die Fähigkeit zu erlernen, mit Schwierigkeiten zu leben.

Die Beratungsstelle war weiterhin optimal in das Caritas-Sozialzentrum eingebunden und es fanden regelmäßige Dienstbesprechungen aller sozialen Dienste im Haus statt. Ein zusätzliches Vernetzungstreffen gab es mit der Caritas-Suchtberatung. Durch die unterschiedlichen Dienste und Beratungsstellen in einem Haus waren informelle Kontakte und Weitervermittlung von Ratsuchenden leicht möglich.

Anna Koller

Beratungsstelle Landshut

Das Jahr 2023 stand stark im Zeichen des Umzugs der Beratungsstelle in die Spiegelgasse 210. Dieser war nötig geworden, weil es durch den Anstieg der Beratungsstunden, die wachsende Zahl der Ratsuchenden und die Ausweitung der Beratungszeiten in den alten Räumen der Caritas in der Gestütstraße 4a zu eng geworden war. Und auch bei der Caritas selbst, mit der eine fast 40-jährige gute Hausgemeinschaft bestanden hatte, ist die Nachfrage nach deren Diensten gestiegen, so dass die zuvor von der Ehe-, Familien- und

Landshut

<ul style="list-style-type: none"> ● Beraterinnen und Berater: <ul style="list-style-type: none"> – Jutta Eisert-Härtl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin – Rosemarie Jell, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung) – Johanna Liebl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Beraterin – Andrea Rust, Dipl.-Rel.-Pädagogin, Syst. Beraterin, EFL-Beraterin – Michael Turnwald, Dipl.-Rel.-Pädagoge im Masterstudiengang EFL – Inge Warzinger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin 	
● Beratungsstunden:	1557,5
<ul style="list-style-type: none"> ● Anzahl der Fälle: <ul style="list-style-type: none"> – Gesamt 312 – Einzelberatung 188 – Paarberatung 111 – Familienberatung 1 – Gruppenberatung 1 – Online-Beratung 11 	
● Beratene Personen:	436
– männlich	164
– weiblich	272
<ul style="list-style-type: none"> ● Personen nach KJHG: <ul style="list-style-type: none"> – aus der Stadt Landshut 88 – aus dem Landkreis Landshut 212 	
<ul style="list-style-type: none"> ● Finanzielle Förderung: <ul style="list-style-type: none"> – durch die Stadt Landshut 5 143,00 € – durch den Landkreis Landshut 10 000,00 € – durch die Erzdiözese München-Freising 12 765,19 € 	

Lebensberatung genutzten Räume sogleich einer neuen Verwendung zugeführt worden sind.

Im Juli fand der Umzug statt, für den das Team der Eheberatung nur eine Woche lang keine Beratungstermine annehmen konnte. Die Einweihungsfeier mit Segnung fand am 23. November statt. Neben kirchlichen Würdenträgern waren auch Vertreterinnen und Vertreter von Stadt und Landkreis anwesend, Vertreter von Verbänden, Kolleginnen und Kollegen aus kooperierenden Einrichtungen sowie Vertreter der Stadtkirche St. Martin als Vermieter der Räumlichkeiten.

Die Beratungsstelle befindet sich jetzt zentral gelegen in hellen, ansprechend gestalteten Räumen, in denen sich die Ratsuchenden ebenso wie die Mitarbeitenden sehr wohl fühlen können.

Ein weiteres wichtiges Ereignis 2023 war ein Personalwechsel: Frau Jutta Eisert-Härtl, eine sehr engagierte, beliebte und erfahrene Eheberaterin verabschiedete sich im Oktober nach über 30 Jahren Beratungstätigkeit an der Stelle in den Ruhestand. Eine neue Kollegin, Frau Johanna Liebl, Diplom-Sozialpädagogin und Systemische Beraterin, ergänzt nun das Team.

Herr Turnwald, der im Rahmen seines Masterstudiengangs an der Universität Freiburg seine Praxisstunden an der Landshuter Beratungsstelle ableistete und das Team tatkräftig unterstützte, beendete zum Jahresende seinen Dienst.

Trotz des Umzugs mit all den notwendigen Vor- und Nacharbeiten und trotz Personalwechsel hat die Ehe-, Familien- und Lebensberatung auch in diesem Jahr wieder viele Menschen beraten:

Das Gros der Ratsuchenden ist zwischen 40 und 60 Jahre alt, wobei zunehmend auch Menschen über 70 Jahre unseren Dienst in Anspruch nehmen.

Mit welchen Themen kommen Menschen in die Beratung?

Knapp 37 % aller Nennungen betreffen persönliche Themen. An erster Stelle stehen hierbei Selbstwertprobleme und Kränkungen, gefolgt von kritischen Lebensereignissen und, als weiteres Thema, affektiven Problemen. Bei rund 30% aller Nennungen handelt es sich um reine Partnerprobleme, am häufigsten wird hier dysfunktionale Kommunikation genannt. Beziehungsklärun ist ein weiteres wichtiges Thema, ein Trennungswunsch oder aber die Angst vor einer Trennung werden fast ebenso häufig genannt. Familienbezogene Themen liegen bei rund 19% aller Nennungen vor, am häufigsten hier sind Konflikte im familiären Umfeld, unterschiedliche Erziehungsvorstellungen sowie familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder. Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern sind ebenfalls sehr häufig Anlass, eine Beratung aufzusuchen. Auch gesellschaftsbezogene Themen sind mit knapp 15% aller Nennungen relevant: Finanzielle Probleme stehen hier an erster Stelle, daneben sind die Arbeitssituation und die Wohnsituation wichtige Problemfelder.

2023 hat wieder ein Gruppenangebot für Frauen nach der Trennung stattgefunden. Sechs Teilnehmerinnen trafen sich an sechs Terminen unter Anleitung von Frau Rosemarie Jell, Titel der Veranstaltung war »Wieder glücklich werden – nach der Trennung«.

Kontakte und/oder fallbezogene Zusammenarbeit gab es mit der Allgemeinen Sozialberatung, der Asylberatung und der Schwangerenberatung der Caritas, der Landshuter Interventionsstelle bei häuslicher und sexualisierter Gewalt, der Fachstelle Täter*innenarbeit häusliche Gewalt der AWO, der Fachambulanz für Suchtprobleme, der ökumenischen Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle sowie den Frauenhäusern von Caritas und Arbeiterwohlfahrt, den KoKi-Stellen, dem Landshuter Netzwerk und dem Integrationsfachdienst.

Die Gremienarbeit ist unter den Mitarbeitenden verteilt: Frau Rust vertritt die Beratungsstelle beim Arbeitskreis Landshuter Modell, Frau Warzinger arbeitet bei der Landshuter Initiative gegen häusliche Gewalt mit. Am 24. November beteiligte sich die Beratungsstelle an einem Informationsstand in der Neustadt anlässlich des Tages der Gewalt gegen Frauen und Kinder. Frau Jell ist gewähltes Mitglied im Vorstand des Landesarbeitskreises der Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater in Bayern, kurz LAK. Außerdem ist sie beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Landshut.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Stadtkirche St. Martin, insbesondere bei der Verwaltungsleiterin Frau Wallesch für die enga-

gierte Unterstützung im Vorfeld und im Rahmen unseres Umzugs und darüber hinaus.

Rosemarie Jell

Regensburg

- Beraterinnen und Berater:
 - Bernhard Bauer, Dipl.-Theologe, EFL-Berater (Stellenleitung)
 - Ursula Bromberger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Renate Brunner, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Corinna Ferstl, Dipl.-Theologin, Gestalttherapeutin, EFL-Beraterin (in Elternzeit)
 - Angelika Glaß-Hofmann, Dipl.-Psychologin, Syst. Therapeutin, EFL-Beraterin (Abt.-Leitung)
 - Karin Gotthardt, Dipl.-Theologin, Syst. Beraterin, EFL-Beraterin
 - Sonja Kornhoff, Dipl.-Psychologin, Syst. Therapeutin, EFL-Beraterin
 - Barbara Pfeifer, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin, EFL-Beraterin
 - Monika Schwarzer, Dipl.-Rel.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Michaela Wein, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Paar- und Familientherapeutin, EFL-Beraterin
 - Julia Krammer, Dipl.-Psychologin, Syst. Beraterin

Beratungsstelle Regensburg

Während des vergangenen Jahres fanden an der Hauptstelle in Regensburg einige personelle Veränderungen statt: Anfang Mai ist mit Frau Julia Krammer eine unserer Psychologinnen aus der Elternzeit zurückgekehrt und hat familiär bedingt ihre Beratungstätigkeit an der Stelle in Regensburg begonnen.

Ab Juni 2023 hat Frau Sonja Kornhoff eine einjährige Freistellung angetreten, um eine länger währende Aus- und Weiterbildung zu beginnen. Zeitgleich kehrte Frau Barbara Pfeifer, die sich schon auf dem Sprung in den Ruhestand befunden hatte, ins Team zurück, um dankenswerter Weise freie Stunden zu übernehmen. Ebenso war Frau Renate Brunner bereit, nach Erreichen der Regelaltersgrenze als engagierte Fachkraft in der EFL weiterzuarbeiten. Eine weitere Elternzeitvertretung im Umfang von 15 Wochenstunden konnte erst ab September durch Stunden-Aufstockung von einigen Kolleginnen aus dem Team wieder vollständig besetzt werden.

Bei einer gleichzeitig anhaltend hohen Zahl von Anfragen konnte daher nur etwa 40% der Ratsuchenden ein Termin innerhalb von vier Wochen angeboten werden. Verschiedene Krankheitswellen haben die Stelle zudem mit – oftmals kurzfristigen –

Terminabsagen konfrontiert. Trotz dieser Umstände mussten wir im Jahr 2023 nur einen leichten Rückgang der gehaltenen Beratungsstunden verzeichnen.

Die Themen, mit denen Klientinnen und Klienten sich an uns wandten, waren gleichbleibend vielfältig. Auf der individuellen Ebene nannten Klienten am häufigsten Schwierigkeiten im Umgang mit unbewältigten Kränkungen, oft in Verbindung mit einem niedrigen

● Beratungsstunden:	3518
● Anzahl der Fälle:	
– Gesamt	496
– Einzelberatung	284
– Paarberatung	196
– Familienberatung	9
– Gruppenberatung	3
– Onlineberatung	4
● Beratene Personen:	713
– männlich	282
– weiblich	431
● Personen nach KJHG:	
– aus der Stadt Regensburg	221
– aus dem Landkreis Regensburg	265
● Finanzielle Förderung:	
– durch die Stadt Regensburg	7 500,00 €
– durch den Landkreis Regensburg	36 171,00 €
	(Auszahlung Anfang 2024)

Selbstwertgefühl, stimmungsbezogene Probleme sowie belastende Lebensereignisse.

Paare suchten am häufigsten zur Herstellung einer konstruktiven Gesprächsatmosphäre eine Beratung auf, um in einem solchen Rahmen ihre Beziehung zu klären und kritische Themen und Konfliktfelder neu zu verhandeln. Dabei spielte sehr häufig die Überlegung zumindest eines der beiden Partner eine Rolle, sich zu trennen.

Auf der familiären Ebene wurden als Anmeldegründe häufig Konflikte wegen der Kinder angegeben, auch unterschiedliche Erziehungsvorstellungen der Eltern spielten hier eine wesentliche Rolle. Daneben waren es Konflikte im weiteren familiären Umfeld, die Anlass für Beratung gaben. Häufig suchten auch erwachsene Geschwister nach Lösungen für ein gelingendes Zusammenleben mit der Elterngeneration. Generell wurden Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern vermehrt thematisiert.

Etwas mehr als die Hälfte unserer Klientinnen und Klienten waren zwischen 30 und 50 Jahre alt und verheiratet. Dreiviertel aller Personen leben in Beziehung, fallbezogen leben mehr als 50% der Klienten in einem Familiensystem mit Kindern. Die meisten Klienten finden durch Recherche über das Internet zu uns, andere kommen über eine persönliche Empfehlung, auch ehemaliger Klienten, oder waren selbst bereits einmal früher in Beratung bei uns.

Neben Einzel-, Paar- und Familienberatung wurden auch unsere Gruppenangebote wieder stark nachgefragt. Der Kurs »Wieder glücklich werden – nach der Trennung«, der Frauen nach dem Ende einer Ehe oder Partnerschaft psychologisch unterstützt, wurde im Berichtsjahr von unserer Beraterin Frau Michaela Wein angeboten. Der entsprechende Kurs für Männer, »Kraft für neue Wege – nach der Trennung«, unter der Leitung von Herrn Bernhard Bauer, konnte zweimal durchgeführt werden.

Zum kollegialen Austausch trafen wir uns mit den Kolleginnen der Diakonie. Darüber hinaus pflegten wir Vernetzung mit der Erziehungs-

beratungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge, der Schwangeren- und der Suchtberatung der Caritas und der Seelsorge für Berufe im Gesundheitswesen. Ein Austauschtreffen zum Thema »Sexueller Missbrauch und Prävention von sexualisierter Gewalt« fand mit einer Fachkraft vom Frauennotruf Regensburg e. V. statt.

Im Arbeitskreis »Alleinerziehende« von Stadt und Landkreis Regensburg, in den Arbeitsgruppen »Frau und psychische Gesundheit« und »Suizidprävention« der PSAG sind wir mit jeweils einer Mitarbeiterin vertreten, auch sind wir Mitglied in der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Beratung.

Unsere Abteilungsleiterin Frau Glaß-Hofmann ist auf Bayernebene Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Diözesanfachreferentinnen und -referenten der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (LAG) sowie auf Bundesebene in der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung, wo sie sich im Vorstand engagiert und den Vorsitz im Fachausschuss Weiterbildung innehat. Des Weiteren ist sie Vorstandsmitglied des Diözesan-Caritasverbandes für das Bistum Regensburg und Beraterin in der Kommission 11 Ehe und Familie der Deutschen Bischofskonferenz.

Bernhard Bauer

Beratungsstelle Schwandorf

Im Jahr 2023 gab es eine konstant erhöhte Anfrage nach Beratungen. Trotz krankheitsbedingt reduziertem Beratungsangebot konnte eine beachtliche Anzahl an Beratungen geleistet werden. 166 Ratsuchende in 111 Fällen fanden Unterstützung und Hilfe in ihren Anliegen. In 94 Fällen konnte innerhalb von 4 Wochen ein Termin angeboten werden, längere Wartezeiten waren oft einer schwierigen Terminfindung geschuldet.

Auffallend ist der Anteil von Ratsuchenden unter 40 Jahren mit fast 50%. In 60 von 111 Fällen wurde Paarberatung angefragt und 74 Fälle umfassten eine Beratung nach KJHG. Bei den Themen ging es u.a.

- > in 27 Fällen um personenbezogene Themen wie kritische Lebensereignisse
- > bei 28 Fällen um Partnerschaftsfragen
- > in 21 Fällen um familienbezogene Themen, häufig um die Pflege von Angehörigen
- > bei 24 Fällen um gesellschaftsbezogene Themen wie Wohn- oder Arbeitssituation, finanzielle Probleme (67-mal) und Probleme im sozialen Umfeld.

Schwandorf

● Beraterinnen:	
– Anneliese Brock, Gymnasiallehrerin, EFL-Beraterin (Leitung in Vertretung)	
– Ulrike Hierl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Familientherapeutin, EFL-Beraterin	
● Beratungsstunden:	743
● Anzahl der Fälle:	
– Gesamt	111
– Einzelberatung	50
– Paarberatung	60
– Familienberatung	1
● Beratene Personen:	166
– männlich	66
– weiblich	100
● Personen nach KJHG:	
– aus dem Landkreis Schwandorf	150
● Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Schwandorf	2 700,00 €

Die Paare kamen aus sehr unterschiedlichen Familienstrukturen mit akuten Krisen v. a. in der ersten Familienphase. Oft standen im Hintergrund coronabedingt aufgeschobene Konflikte, die eine Lösung verlangten, mitgebrachte Probleme aus der Herkunftsfamilie, die in die Paarbeziehung hineinwirken, Bindungstraumata, die in der Phase der Familienbildung aufbrachen. Auch eine hohe gegenseitige Erwartungs- und Anspruchshaltung in Bezug auf Rollenverteilung, Leistung und Optimierung musste wiederholt verhandelt werden, um den Paaren zur Gestaltung einer wahrhaft erwachsenen Beziehung zu verhelfen.

In Einzelberatung erfolgten langwierige Trennungsbegleitungen aus toxisch manipulativen und schwierigen Beziehungen, intensive Trauerbegleitungen und stützende und Orientierung gebende Beratungen bei persönlichen Krisen und Erlebnissen.

Beratung suchten auch Eltern mit jungen Kindern, die in Ablösungsprozessen gefangen oder mit schweren Diagnosen konfrontiert überfordert waren.

Vernetzung und Austausch mit den anderen sozialen Diensten und Netzwerken fand ab September wieder regelmäßig statt. Aktiv beteiligen wir uns im Arbeitskreis »gegen sexuellen Missbrauch«, im Netzwerk »Soziale Fachberatung«, sind Mitglied in der PSAG und arbeiten fallbezogen mit der Erziehungsberatungsstelle zusammen. Der kurze Weg zu EB und Jugendstelle im Haus ermöglicht unkompliziert gute Gespräche und gegenseitige Unterstützung.

Anneliese Brock

Straubing

- Beraterinnen und Berater:
 - Katja Mahren, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Syst. Familientherapeutin
 - Josef Maier, Dipl.-Theologe, EFL-Berater
 - Stephanie Schmid, Dipl.-Soz.-Pädagogin
 - Martin Schulze (Leitung), Psychologischer Berater IFB, Dipl.-Agr.-Ingenieur

● Beratungsstunden: 1318

- Anzahl der Fälle:
 - Gesamt 207
 - Einzelberatung 127
 - Paarberatung 64
 - Familienberatung 1
 - Onlineberatung 15

● Beratene Personen: 274

- männlich 104
- weiblich 169
- o.A. 1

● Personen nach KJHG:

- aus der Stadt Straubing 45
- aus dem Landkreis Straubing-Bogen 136

● Finanzielle Förderung:

- durch die Stadt Straubing 2 400,00 €
- durch den Landkreis Straubing-Bogen 6 400,00 €

Beratungsstelle Straubing

Das Beratungsteam ist seit November 2023 wieder komplett besetzt. Mit Dipl.-Sozialpädagogin Stephanie Schmid und Dipl.-Theologe Josef Maier konnten für die EFL-Stelle in Straubing zwei Beraterpersönlichkeiten gewonnen werden, die bereits viel fachliche Erfahrung mitbringen. Beide sind mit enormem Engagement in die Beratungstätigkeit eingestiegen und helfen, dass die Wartezeiten für Ratsuchende, die bis zu 12 Wochen betragen hatten, wieder überschaubarer werden.

Das Jahresergebnis 2023 fiel – entsprechend der einjährigen Stellenvakanz – um 20 % niedriger aus als in den Vorjahren. 274 Klientinnen und Klienten aus der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen fanden in 1318 gehaltenen Beratungsstunden Unterstützung bei ihren Problemen. Die Beratungen fanden überwiegend (77,5%) Face-to-Face statt. Die Telefonberatungen machten 12,8% der Kontakte aus und knapp 10% entfielen auf Video-, E-Mail- und Textchatberatung.

Was beschäftigt die Klient/innen?

Bei Paaren, unabhängig davon, ob sie verheiratet sind oder nicht, dreht es sich am häufigsten um eine sogenannte »dysfunktionale Kommunikation«. Die Ratsuchenden beklagen, dass sie im Gespräch keine gemeinsamen Lösungen mehr finden oder z.T. gar nicht mehr miteinander reden. An zweiter Stelle stehen unbewältigte Lebensübergänge (z. B. in die Familienphase hinein oder heraus) und an dritter Stelle »Beziehungsklärungen und Trennungswünsche«. In die Paarproblematik hinein spielen oft die sogenannten »Personenbezogenen Probleme«, wie nicht

bewältigte kritische Lebensereignisse, erfahrene Kränkungen oder affektive Probleme (wie z. B. depressive Episoden oder verdrängte Trauer).

Bei den »Familienbezogenen Themen« wurden erneut »Konflikte im familiären Umfeld« am häufigsten benannt. Das EFL-Team unterstützt in diesen Fällen meist erwachsene Kinder und ihre Eltern bei der Bewältigung von oft langjährigen Generationskonflikten.

Wer kommt in Beratung?

Dreiviertel der Klientinnen und Klienten sind zwischen 30 und 60 Jahre alt. Jünger als 30 Jahre sind gut 7% der Klienten und älter als 60 Jahre knapp 17%. Der Anteil der Männer in Beratung ist um rund 5% auf 38% gestiegen. Mit einem Anteil von rund 62% sind es aber überwiegend Frauen, die sich aktiv Unterstützung und Begleitung durch die EFL-Stelle holen.

Wie lange nehmen Klienten Beratung in Anspruch?

18% der Ratsuchenden in 2023 haben nur eine Erstberatung in Anspruch genommen. Mit dem Ersttermin findet häufig eine erste hilfreiche Entlastung durch Strukturierung, Orientierung, weiterführende Informationen etc. statt. 56% der Klienten kamen zwischen 2- und 10-mal in Beratung und 26% vereinbarten 11-mal und häufiger einen Beratungstermin. Im Durchschnitt fanden im Jahr 2023 rund 4 Beratungskontakte pro Klient statt.

Die EFL Straubing ist innerhalb des Caritaszentrums mit anderen Fachberatungsstellen und innerhalb der PSAG Straubing gut vernetzt. Fallbezogene Austauschgespräche fanden mit der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle (EB) statt. Weitere Vernetzungskontakte mit anderen psychosozialen Diensten wurden aufgrund der begrenzten personellen Ressourcen im Berichtsjahr zurückgestellt.

Seit 2018 gehört Martin Schulze dem KBKEFL-Fachausschuss »Digitalisierung und Beratung« auf Bundesebene als berufenes Mitglied an.

Martin Schulze

Beratungsstelle Tirschenreuth und Wunsiedel

Die lange Vakanz der Halbtagsstelle in Tirschenreuth seit September 2022 war auch im ersten Halbjahr des Berichtszeitraums sehr prägend. Die Stelle konnte dann erfreulicherweise ab Juni 2023 mit Frau Andrea Kutenberger wiederbesetzt werden.

Die Neuanfragen stiegen damit in Tirschenreuth im zweiten Halbjahr deutlich an. Ca. 24% der Neuanfragen für die Beratungsstelle in Tirschenreuth kamen aus benachbarten Landkreisen und wurden von der Beratungsstelle Weiden nach Tirschenreuth verwiesen, da dort noch freie Kapazitäten waren.

Die Beratungsstunden in Wunsiedel sind im Vergleich zum Vorjahr um 16% gestiegen. Die Wartezeit war mit 1–2 Wochen für einen Ersttermin relativ gering. Zu 90% erfolgten die Beratungsgespräche in Präsenz und nur in wenigen Fällen telefonisch.

Tirschenreuth-Wunsiedel

<ul style="list-style-type: none"> ● Beraterinnen: <ul style="list-style-type: none"> – Ivona Bayer, Dipl.-Soz.-Pädagogin im Masterstudiengang EFL (Leitung) – Andrea Kuttenberger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin 	
● Beratungsstunden:	823,5
<ul style="list-style-type: none"> ● Anzahl der Fälle: <ul style="list-style-type: none"> – Gesamt 133 – Einzelberatung 72 – Paarberatung 57 – Familienberatung 4 	
<ul style="list-style-type: none"> ● Beratene Personen: 180 <ul style="list-style-type: none"> – männlich 75 – weiblich 105 	
<ul style="list-style-type: none"> ● Personen nach KJHG: <ul style="list-style-type: none"> – aus dem Landkreis Tirschenreuth 58 – aus dem Landkreis Wunsiedel 31 	
<ul style="list-style-type: none"> ● Finanzielle Förderung: <ul style="list-style-type: none"> – durch den Landkreis Tirschenreuth 6 500,00 € – durch den Landkreis Wunsiedel 6 000,00 € 	

Auffallend ist, dass im Berichtsjahr die Zahl der Beratung suchenden Männer immer mehr anstieg und im letzten Jahr bei fast 50% lag. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass sich gerade junge Väter überaus engagiert in die Kindererziehung einbringen möchten und dies oftmals in Überforderung mündet. Bei getrennten Paaren ist zu beobachten, dass diese mit ihren Kindern zunehmend im Wechselmodell leben.

Auf der Paarebene lagen die Themen mehrheitlich bei dysfunktionaler Kommunikation, Beziehungsklärung und dem Bewältigen von Übergängen.

Im Berichtsjahr wurde die Beratungsstelle in Wunsiedel verstärkt vom Gericht den sich in Trennungsverfahren befindlichen Elternpaaren als Unterstützung mit dem Ziel der Verbesserung der Kommunikation empfohlen, was von den betroffenen Paaren auch in Anspruch genommen wurde.

Bei den personenbezogenen Themen standen Selbstwert und vegetative/psychosomatische Probleme im Mittelpunkt, gefolgt von kritischen Lebensereignissen und traumatischen Erlebnissen.

An die Beratungsstelle in Wunsiedel kamen auch in diesem Berichtsjahr wieder vermehrt Personen mit Depressionen und Angststörungen, um Unterstützung in der Zeit der Suche nach einem Psychotherapieplatz zu bekommen.

Bei den familien- und kindbezogenen Themen ging es um Konflikte im familiären Umfeld, familiäre Schwierigkeiten durch Trennung und Scheidung, Ablösung und die Pflege von Angehörigen.

Insgesamt kann man sagen, dass familiäre Beziehungen auch jetzt noch durch Corona belastet sind und sich schon vorher bestehende Konflikte durch die Pandemie verfestigt haben.

Termine am Nachmittag und Abend werden vermehrt nachgefragt. Es ist aber auch zu beobachten, dass die Ratsuchenden durch flexib-

lere Arbeitszeiten und die Möglichkeiten des Homeoffice auch Vormittagstermine besser nutzen können.

Fast die Hälfte aller Klienten kommt durch direkte Empfehlung an die Beratungsstelle, ein großer Teil auch durch eigene Suche über das Internet. Einzelne Klienten werden durch andere Beratungsstellen geschickt. In Wunsiedel wird die Beratungsstelle auch vermehrt von den Hausärzten an psychisch belastete Patienten empfohlen.

Die Anmeldung zu einer Beratung erfolgt in bewährter Art und Weise über die Sekretariate der Caritas in Tirschenreuth und Wunsiedel. Wir danken uns an dieser Stelle für die Zuverlässigkeit und hervorragende Zusammenarbeit!

Im Berichtsjahr konnte die Beratungsstelle wieder Kontakte zu anderen Einrichtungen pflegen. Es kam zu Netzwerkarbeit in den Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften Nordoberpfalz und Hof-Wunsiedel im Fichtelgebirge sowie im Arbeitskreis »Trennung und Scheidung«. Ein Informationsaustausch fand jeweils statt mit der koordinierenden Kinderschutzzstelle in Wunsiedel und in Tirschenreuth, der Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern der Diakonie Hochfranken und dem Sozialpsychiatrischen Dienst (SPDI).

Ivona Bayer

Beratungsstelle Weiden

Die erste Hälfte des Jahres 2023 war geprägt durch unseren Umzug Mitte April in die neuen Räume in der Max-Reger-Str. 18. Hier konnte ein zentral gelegenes, barrierefrei erreichbares und ausreichend großes und bezahlbares Raumangebot gefunden werden. Die Planung, Organisation und Betreuung von notwendigen Umbauten und handwerklichen Veränderungen haben sich ebenso gelohnt, wie auch der Umzug selbst. Klienten und Beraterinnen fühlen sich sehr wohl und es können sowohl die Gruppensupervision als auch die Trennungsgruppe vom Platz her in unseren Räumen stattfinden. Drei Beratungszimmer ermöglichen ein flexibles Terminangebot. Natürlich hat der Umzug auch viel Zeit gekostet. Gleichzeitig stieg die Nachfrage nach Beratung auf oft über 30 Anfragen pro Monat, was bis in den Sommer eine Wartezeit von ca. 3–4 Monaten auf einen Ersttermin für die Klienten bedeutete. Über den Herbst gelang es mit viel Engagement, die Wartezeit bis zum Winter wieder auf 2–4 Wochen zu reduzieren.

Die Anzahl der Beratungsstunden fiel trotz des Umzugs und Stundenkürzungen im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig kleiner aus: Die Beraterinnen erbrachten 1632 Beratungsstunden für 220 Fälle, davon etwa gleich viele Fälle im Einzel- oder Paarsetting, 12 Familienberatungen und

Weiden

- Beraterinnen:
 - Carolin Antonczyk, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Michaela Schmucker, Dipl.-Psychologin, EFL-Beraterin (Leitung)
 - Christine Wittmann, Dipl.-Rel.-Pädagogin, EFL-Beraterin

- Beratungsstunden: 1632

- Anzahl der Fälle:

– Gesamt	222
– Einzelberatung	107
– Paarberatung	100
– Familienberatung	12
– Gruppenberatung	1
– Onlineberatung	2

- Beratene Personen: 344

– männlich	138
– weiblich	206

- Personen nach KJHG:

– aus der Stadt Weiden	56
– aus dem Landkreis Neustadt/WN	121

- Finanzielle Förderung:

– durch die Stadt Weiden	6 423,00 €
– durch den Landkreis Neustadt/WN	6 500,00 €

1 Gruppenangebot. Die Beratung fand hauptsächlich in der Beratungsstelle im direkten Kontakt statt, 159 Mal wurde die Telefonberatung genutzt.

Die ratsuchenden Klienten waren über alle Altersgruppen verteilt, jedoch mit einem Großteil von 30- bis 50-Jährigen.

Dysfunktionale Interaktion und Kommunikation stehen nach wie vor im Vordergrund der Paarberatung. Der Wunsch nach Beziehungsklärung – oft mit deutlicher Trennungsbivalenz – wird sehr häufig thematisiert, bei fast der Hälfte der Paare wird von heftigem Streit bis hin zu psychischer und physischer Gewalt berichtet. Hier fällt vor allem die oft schwierige Emotionsregulation bei den Beteiligten auf, die viel Psychoedukation und das Einüben von Strategien erfordert. Die Bewältigung von Übergängen, beziehungsrelevante Schicksale und Aspekte aus der Herkunftsfamilie und/oder der Paargeschichte, das Zutreten mit Krankheit oder Behinderung, Eifersucht oder Außenbeziehungen sind ebenfalls häufige Themen in den Paargesprächen.

Die Beratungsstelle wird oft auch für Kurzberatungen von 3–5 Stunden zur Klärung von Fragen wegen der Kinder, Kindererziehung oder der Gestaltung der Umgangsregelung aufgesucht. Hier ist die Vernetzung mit dem Jugendamt und anderen Beratungsstellen hilfreich. Einige Trennungsfamilien nutzen hier auf unseren Tipp hin parallel mittlerweile

auch die Onlineplattform »Stark!«, die für Eltern, Kinder und Jugendliche viele hilfreiche Infos zum Thema Trennung und Scheidung bereithält.

Personenbezogene Themen unterschieden sich in der Häufigkeit nicht wesentlich von den Themen der letzten Jahre: Selbstwert/ Kränkungen, affektive Probleme und Ängste bewegen die Menschen, vor allem auch kritische Lebensereignisse bis hin zu traumatisierenden Erlebnissen oder Erkrankungen zwingen dazu, hilfreiche Bewältigungsstrategien zu finden.

Die Beraterinnen haben den Eindruck, dass Familienberatungen häufiger angefragt werden: Hier dominieren Themen mit Generationskonflikten, in denen an der Beratungsstelle ein neutraler Raum mit hilfreicher Moderation zur Klärung genutzt wird.

Das Gruppenangebot für Frauen nach einer Trennung konnte dieses Jahr von Frau Wittmann einmal angeboten werden: Die intensive Gruppenbeschäftigung und der offene Austausch schafften sehr viel Vertrauen unter den Teilnehmerinnen und stärkten die Zuversicht, nach der Trennung wieder glücklich werden zu können.

Für eine professionelle und gute Zusammenarbeit mit unserer Beratungsstelle bedanken wir uns bei den anderen Einrichtungen im Sozialbereich. Kooperationstreffen mit anderen Beratungsstellen der Stadt Weiden, Zusammenarbeit im Frauenforum, der PSAG, KoKi Weiden und Neustadt und Kooperationstreffen mit dem Jugendamt sind nur einige Beispiele, die zeigen, wie wichtig gemeinsames Gespräch und Handeln in den immer komplexer werdenden Zeiten für Einzelne, Familien und Paare geworden sind.

Michaela Schmucker

Unsere Beratungsstellen

92224 Amberg Sozialzentrum	Dreifaltigkeitsstraße 3 Telefon 09621/4755-55 eheberatung-amberg@bistum-regensburg.de
93413 Cham	Propsteistraße 12 Telefon 09971/7610888 eheberatung-cham@bistum-regensburg.de
94469 Deggendorf	Graflinger Straße 37 Telefon 0991/37134-0 eheberatung-deggendorf@bistum-regensburg.de
84130 Dingolfing	Bahnhofstraße 1 Telefon 08731/39464920 eheberatung-dingolfing@bistum-regensburg.de
93309 Kelheim Sozialzentrum	Pfarrhofgasse 1 Telefon 09441/5007-24 eheberatung-kelheim@bistum-regensburg.de
84028 Landshut	Spiegelgasse 210 Telefon 0871/97402840 eheberatung-landshut@bistum-regensburg.de
93047 Regensburg	Landshuter Straße 16 Telefon 0941/51670 eheberatung@bistum-regensburg.de www.eheberatung-regensburg.de
92421 Schwandorf Sozialzentrum	Höflingerstraße 11 Telefon 09431/997000 eheberatung-schwandorf@bistum-regensburg.de
94315 Straubing Sozialzentrum	Obere Bachstraße 12 Telefon 09421/991240 eheberatung-straubing@bistum-regensburg.de
95643 Tirschenreuth Sozialzentrum	Ringstraße 55 Telefon 09631/7989201 eheberatung-tirschenreuth@bistum-regensburg.de
95632 Wunsiedel Außenstelle Tirschenreuth	Kemnather Straße 3 Telefon 09232/2288 eheberatung-tirschenreuth@bistum-regensburg.de
92637 Weiden	Max-Reger-Str. 18 Telefon 0961/47023-28 eheberatung-weiden@bistum-regensburg.de





Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Dieser Dienst wird gefördert vom
Bayerischen Staatsministerium
für Familie, Arbeit und Soziales.

Impressum

EFL – Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung
der Diözese Regensburg

Redaktion: Angelika Glaß-Hofmann, Bernhard Bauer

Diözese Regensburg – Hauptabteilung Seelsorge

Gestaltung/Layout: **burcom** | kommunikation unternehmen, München

Titelbild: **burcom** | kommunikation unternehmen, München